

Pressemitteilung zur Zukunft der Lehre an Universitäten ***Gemeinsam von den Studierendenvertretungen der FAU Erlangen-Nürnberg und der JMU Würzburg***

Die Balance zwischen guter Lehre und guter Forschung droht aus dem Gleichgewicht zu geraten - bayernweit.

An der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) drohen aktuell zum Jahresende viele Stellen und Sachmittel wegzufallen - ersatzlos. Weder die Universitätsleitungen noch der Freistaat Bayern wollten diese für die Qualität in der Lehre nötigen Stellen zumindest teilweise verstetigen.

Aktuell werden aus den Stellen Vorkurse, Tutorien, Schreibzentren, E-Learning, Lehrendenbildung, Diversitymanagement, Beratungen uvm. [1] [2] finanziert. Im Jahre 2011 schlossen beide Universitäten mit dem BMBF einen "Qualitätspakt Lehre", in welchem folgendes Versprechen formuliert wurde: "Die Maßnahmen werden nach Auslaufen der Förderung nachhaltig weitergeführt" [3] [4]. Die Gelder aus dem BMBF-Projekt laufen nun zum Ende des Jahres aus. Nach vielen erfolglosen Gesprächen der Studierendenvertreter*innen mit ihren Universitätsleitungen, entschlossen sich beide jeweils eine Petition zu starten, mit dem Ziel die relevantesten Stellen aus dem Qualitätspakt Lehre weiterzufördern.

Sollten all diese Stellen ersatzlos entfallen, ist die Qualität der Lehre an den Universitäten gefährdet. Besonders Programme zum erfolgreichen Studienanfang sind akut bedroht. Auch die Digitalisierung der Lehre zu Zeiten von Corona wäre ohne diese Stellen vermutlich deutlich schlechter zu stemmen gewesen. Auch qualitätssichernde Programme, wie das Kompassprogramm an der Universität Würzburg, stehen auf dem Spiel. Dort werden unter anderem Tutor*innen geschult und ausgebildet, wodurch die Qualität der Lehre gesichert wird. Teilprojekte dieses Programmes wurden 2014 von der Hochschulrektorenkonferenz als Good-Practice-Beispiele ausgezeichnet.

Der große Erfolg und die Bedeutung von Vorkursen, Tutorien und Schreibzentrum wurde an der Philosophischen Fakultät der Uni Würzburg in den vergangenen Wochen erneut durch eine Studierendenevaluation bestätigt. 87,3% der Teilnehmenden gaben an, dass diese Angebote eine Bereicherung ihres Studiums darstellen, und 94,4% können sich ihr Studium ohne diese Angebote deshalb nicht oder nur unter erschwerten Bedingungen vorstellen. Die Stimmen der Studierenden sprechen einen klaren Ton und müssen berücksichtigt werden.

Neben vielen anderen Stellen fallen auch etliche HiWi-Stellen ersatzlos weg. Hier konnten Studierende sich selbst weiterentwickeln, Arbeitserfahrung sammeln und für ihren Lebensunterhalt sorgen. Der Wegfall zu Zeiten von Corona ist also hier auch besonders prekär. Eine Anschlussfinanzierung muss möglich gemacht werden, denn die vielen qualifizierten und eingearbeiteten Lehrkräfte werden nicht zu ersetzen sein. Problematisch hierbei ist, dass aufgrund der akuten Zeitnot bereits viele der Lehrenden auf Jobsuche sind und gemeinsam mit ihrer Erfahrung die Universitäten verlassen.

Die Universitäten spielten auf Zeit und schoben regelmäßig die Verantwortung dem bayerischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (BMWK) zu. Nun erwägen die Universitäten einzelne von ihnen selektierte Stellen aus Studienzuschüssen zu bezahlen. Die Nachfrage nach Mitteln aus Studienzuschüssen, die für gezielte Verbesserung, jedoch nicht für notwendige Stellen gedacht sind, ist bereits heute zu hoch, denn es werden u.a. notwendige Infrastrukturmaßnahmen (z.B. WLAN-Ausbau) und notwendiges Personal (z.B. in den Dekanaten) aus diesen bezahlt. Eine weitere Umschichtung aus diesen viel zu knappen Mitteln würde wiederum zu keiner Verbesserung der Lehre führen.

Im allgemeinen droht die Balance zwischen Lehre und Forschung an den bayerischen Hochschulen und Universitäten aus dem Gleichgewicht zu geraten. Während viele Länder in ihren Verpflichtungserklärungen mit dem BMBF den Universitäten freie Mittel zur Verfügung

stellen, geht Bayern wieder einmal einen Sonderweg. In ihrer Verpflichtungserklärung [5] erklärt das BMWK, Mittel zum Ausbau der Studienkapazitäten in MINT und die HighTechAgenda fließen zu lassen. "Dass die Schaffung von Professor*innen allein zu keiner guten Lehre führt, scheint das Ministerium nicht zu beachten", so Lea Kugelmann, stellvertretende Fachschaftssprecherin der JMU. "Durch die HighTechAgenda werden wichtige Professuren geschaffen, es droht aber durch den gleichzeitigen Wegfall bzw. die fehlende Förderung von Schlüsselqualifikationen, Schreibberatungen, E-Learning und Orientierungsphase ein enormes Ungleichgewicht zwischen Lehre und Forschung", so Lisa Heger, studentische Senatorin an der FAU: "Ob dem Ministerium und dem bayerischen Kabinett klar ist, dass für exzellente Universitäten exzellente Lehre unverzichtbar ist?"

Durch die Investitionen vorrangig in die HighTechAgenda scheint ein weiteres Problem zu entstehen. Die Förderung ist sehr einseitig. Wir stehen durch die Globalisierung, Digitalisierung, die Klimakrise und die Corona-Pandemie aktuell vor enormen gesellschaftlichen Herausforderungen. Gleichzeitig ist durch das Internet und die Digitalisierung Wissen in fast unbegrenztem Umfang dauerhaft abrufbar. Das Studieren sollte sich also an die gesellschaftlichen Herausforderungen anpassen. Dies erfordert eine Stärkung von Schlüsselqualifikationen, Soft-Skills, Interdisziplinarität, sprachlicher Vielfalt und interaktiver Lehre. "Die gesellschaftlichen und persönlichen Anforderungen an ein zeitgemäßes Studium stehen also der Strategie des Ministeriums vollkommen entgegen und führen nicht zum notwendigen Erfolg", so Paulus Guter, Mitglied in der Kommission für Lehre und Studium an der FAU.

Abschließend stellt sich die Frage: Quo vadis liebe Uni-Leitungen, quo vadis Bernd Sibler, quo vadis Markus Söder, quo vadis Freistaat Bayern? Lassen Sie die Universitäten und Studierenden im Regen stehen?

[1] <https://quis.fau.de/>

[2] <https://www.uni-wuerzburg.de/lehre/qualitaetspakt-lehre/startseite/>

[3] <https://www.qualitaetspakt-lehre.de/de/julius-maximilians-universitaet-wuerzburg-3505.php>

[4] <https://www.qualitaetspakt-lehre.de/de/friedrich-alexander-universitaet-erlangen-nuernberg-3612.php>

[5] [https://www.gwk-](https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/2_BY_Verpflichtungserklaerung.pdf)

[bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/2_BY_Verpflichtungserklaerung.pdf](https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/2_BY_Verpflichtungserklaerung.pdf)

Petitionen:

<https://www.openpetition.de/petition/online/gute-lehre-an-der-fau-auch-nach-quis-ii>

<https://www.openpetition.de/petition/online/rettet-die-qualitaet-der-lehre-rettet-tutorien-vorkurse-und-das-schreibzentrum>

<https://www.stuve.fau.de/petition>

Ansprechpartner*innen:

Paulus Guter, studentisches Referat Lehre und Studium, FAU Erlangen-Nürnberg, paulus.istein.guter@fau.de, 0170-5821704

Lea Kugelmann, stellvertretende Fachschaftssprecherin der Philosophischen Fakultät, Mitglied des Sprecherinnen- und Sprecherrats, lea.kugelmann@uni-wuerzburg.de, 015209852492

Lisa Heger, studentische Senatorin an der FAU, lisa.heger@fau.de, 0151-23210148

Theresa Eckhardt, Mitglied der Fachschaft der Philosophischen Fakultät an der JMU Würzburg, theresa.eckhardt@stud-mail.uni-wuerzburg.de